



▲ SOTA im Tennengebirge - raue Schönheit, weite Wege

von Thomas, DF4KJ

Nach einem Vortrag für den Alpenverein erhielt in 2013 ein "DAV Jahrbuch" als Dankeschön. Darin ein Schwerpunktthema, das Tennengebirge, südlich von Salzburg / Österreich gelegen. Die Berichte und das weiß skizzierte Gebirge in der erstmals veröffentlichten DAV-Karte haben mich so fasziniert, dass ich im Jahr darauf mit zwei Freunden erstmals im Tennengebirge unterwegs war.

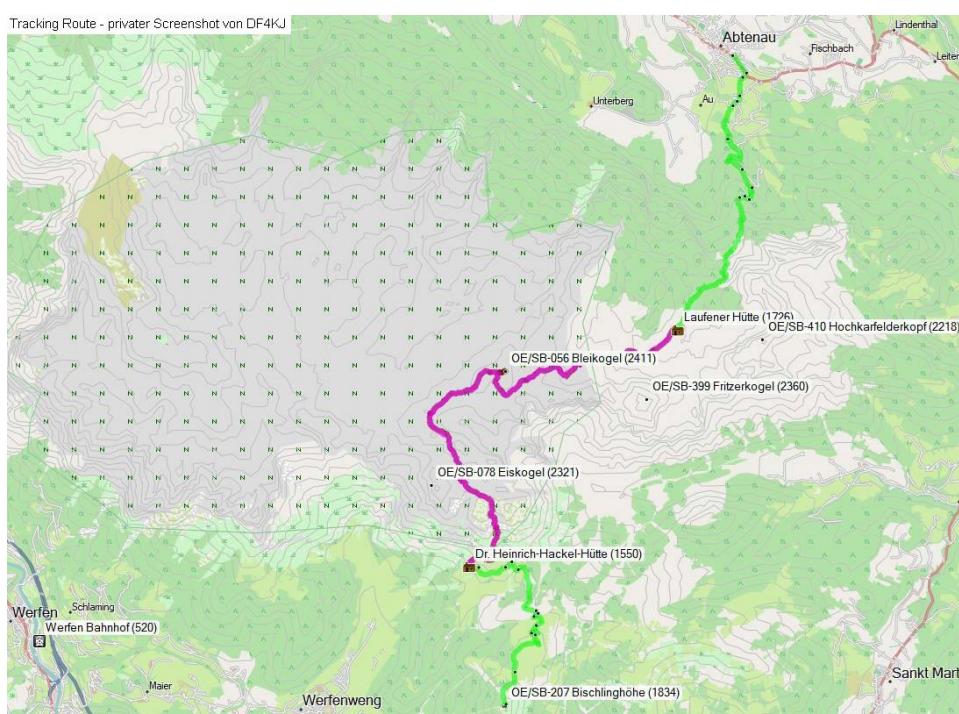
Bei nachfolgenden Wanderungen wuchs in mir der Wunsch, von dort oben Amateurfunk zu betreiben. Und so kaufte ich mir nach über 30 Jahren Pause einen FT818 und eine kleine Magnetantenne für die erste Aktivierung in 2018.

Seitdem war ich dort fast jedes Jahr unterwegs und habe meine Ausrüstung variiert und verbessert. Als Kompromiss aus Flexibilität und Gewicht nutze ich Yaesu FT818 als TRX.

5 Watt auf KW und UKW, ZM4 als Tuner, Selbstbau Dipol 2x 7m mit 500 Ohm Zweidrahtleitung für KW, Gummiwendl Antenne und 4 Element LogPer Dipol für UKW, 4,1 m Mast, Modellbau Akku, Palm Paddle. Alles zusammen 4,5 kg.



Im August 2025 war ich zu einem verlängerten Wochenende im Tennengebirge unterwegs.





Freitag: Anreise und Aufstieg zur Laufener Hütte

Start um 5:30 Uhr von zu Hause mit dem Zug. Nach sechs Stunden Zugfahrt Umstieg in Golling-Abtenau in den Bus, der mich in 30 Minuten bis Abtenau Ortsmitte bringt. Dort beginnt die Wanderung bei wunder-schönem Sonnenschein und heißen Temperaturen bis 33 °C.

Zunächst geht's aufwärts auf einer Fahrstraße, später Wanderweg hauptsächlich durch Wald. Auf einem Schotterfeld eine Überraschung. Auf dem Weg sonnt sich eine ca. 50 cm lange Kreuzotter, die bei meinem Schritt schnell ins Gebüsch flüchtet.



Blick zurück auf Abtenau

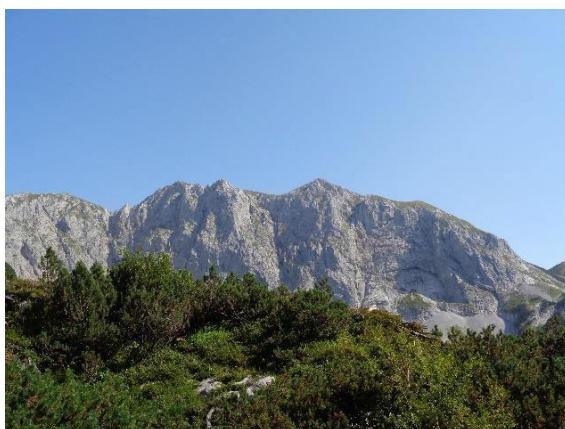


Blick voraus auf den Fritzerkogel OE/SB-399

Nach 3:30 Stunden und 1020 Hm [Hm = Höhenmeter] aufwärts ist das heutige Ziel erreicht, die Laufener Hütte [1726 Hm]. Dort herrscht diesmal viel Trubel, denn eine große Gruppe polnischer Höhlenforscher ist zu Gast. Trotzdem sind in meinem Übernachtungs-"Lager" von den acht Plätzen nur vier besetzt - das verspricht, eine ruhige und erholsame Nacht zu werden. Für das Abendessen bereite ich meine mitgebrachte "Astronautennahrung" mit heißem Wasser von der mit Holz beheizten Herdplatte zu. Die Laufener Hütte ist eine Selbstversorgerhütte; zu kaufen gibt es lediglich Getränke und Suppen.

Samstag: Auf den Hochkarfelderkopf und den Fritzerkogel

Das erste SOTA-Ziel ist in östlicher Richtung bereits zu sehen: der Hochkarfelderkopf, OE/SB-410 [2218 Hm]. Nach dem Start um 8:20 Uhr bei kühlen 18 °C brauche ich für die 555 Hm knapp 1:30 Stunden, dann stehe ich bei schönstem Sonnenschein auf dem Gipfel.



Hochkarfelderkopf OE/SB-410 [2218 Hm]

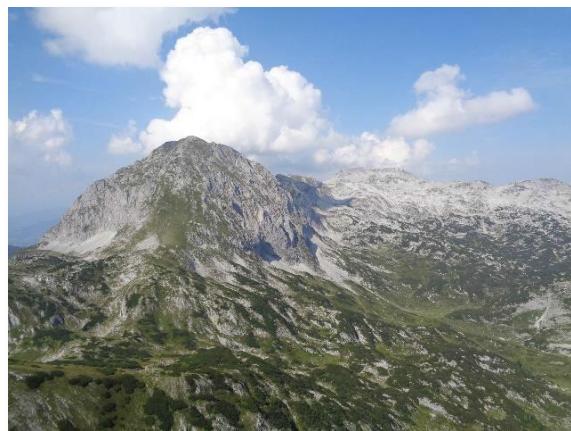


OE/DF4KJ/p QRV von OE/SB-410





Beim Aufstieg hatte ich tierische Begleitung. Einige der 700 Schafe im Tennengebirge waren froh über die Abwechslung, einen Wanderer zu sehen.



700 Schafe sind im Tennengebirge unterwegs Das nächste Ziel ist Blick: Fritzerkogel

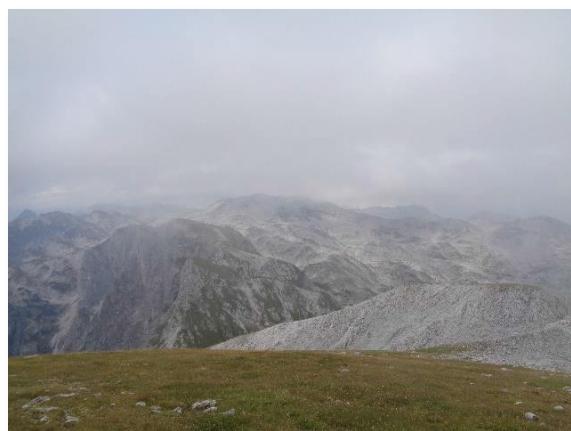
Das Funkwetter jedoch meinte es nicht gut mit mir. Atmosphärische Störungen, schlechte Ausbreitungsbedingungen, nur mühsam kommen die QSO's in Log. Abbau nach 90 Minuten, denn mit dem Fritzerkogel steht ein weiterer Gipfel auf dem Programm, und für den Nachmittag ist Wetterverschlechterung angekündigt.

Der reguläre Weg von Gipfel zu Gipfel geht über das Tal. Ich wähle jedoch einen unmarkierten Weg, der in meiner digitalen Karte eingezeichnet ist und den ich vor einigen Jahren schon mal gegangen bin. Nach einem Verlaufen und einer waghalsigen Kletterpartie in einem Steilstück finde ich den offiziellen Weg auf den Gipfel. Auf den letzten 100 Hm gibt es einige leichte Kletterstellen - das hatte ich ganz vergessen bzw. verdrängt. Bergwandern sieht anders aus. Aber es gibt kein Zurück.

Auf den letzten 30 Hm ziehen Wolken von der Bergrückseite hoch. Der Weg ist jedoch gut markiert, sodass ich nach einigen Minuten auf dem Gipfel des Fritzerkogels [2360 Hm] stehe, mich in das Gipfelbuch eintrage und die Funkstation aufbaue.



OE/DF4KJ/p QRV von OE/SB-399



Blick vom Fritzerkogel Richtung Norden

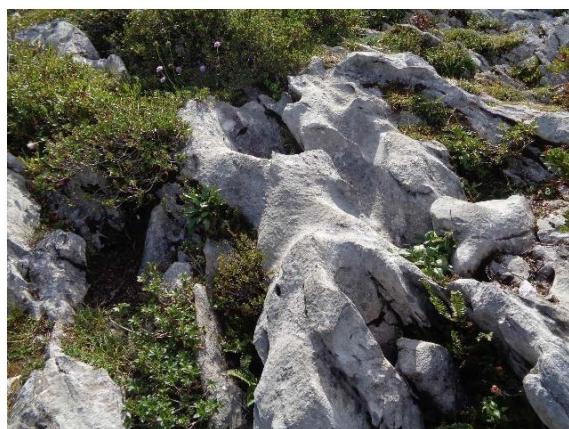
Auch hier kann ich auf Kurzwelle kein Pile-up erzeugen. Es gelingen noch einige 2-m FM QSO's, dann breche ich nach gut 90 Minuten wieder auf. Der Nebel und ein kräftiger Wind kühlen mich dermaßen aus, dass ich bei 13 °C trotz Pullover, Softshelljacke und Regenjacke friere und meine Finger in den Handschuhen das Paddle nicht mehr richtig bedienen können. Gerade fertig zusammengepackt beginnt obendrein ein Regenschauer und ich mache mich eilig auf den Weg ins Tal.



30 Minuten später und mehrere 100 Hm tiefer sieht das Wetter völlig anders aus. Sonnenschein und "sommerliche" 20 °C. Nun gut, Erholung in der Hütte von 11,3 km Wanderung und 1255 Hm hoch und runter ist angesagt.

Sonntag: Über Bleikogel und Eiskogel zur Söldenhütte

Heute steht die Überquerung des Tennengebirges vom Osten in den Süden auf dem Programm. Weil die Wetterprognose Regen für den Nachmittag ankündigt, starte ich pünktlich um 7:45 Uhr. Der Weg führt zunächst durch Almwiesen, später durch felsige Karst-Landschaften. Immer wieder sind Löcher, sogenannte Dolinen, zu sehen, bei denen sich Stein im Laufe der Zeit aufgelöst und trichterförmige Löcher von mehreren 10 m Breite und Tiefe zurückgelassen hat. Auch gibt es hier viele Höhlen, die bekannteste und weltweit größte ist die Eisriesenwelt bei Werfen mit 42 km erforschter Länge.



Karstiges Gestein



Dolinen - trichterförmige Löcher



Höhlen



gut markierter Wanderweg



Steile Berghänge



Wanderer unter Beobachtung - Gämse



Nach 2:20 Uhr ist der Gipfel des Bleikogels [2411 Hm] erreicht. Der Aufstieg ist sehr leicht. Ein mäßig ansteigender Serpentinenweg auf Schotter, nur etwa 70 Hm sind zu überwinden. Wolken werden vom Tal über den Gipfel geschoben. Nach dem obligatorischen Eintrag im Gipfelbuch ist die Funkstation schnell aufgebaut. Platz für die Antenne ist genug. Ich bin alleine auf dem Gipfel.

Doch nach wenigen QSO's fängt es an zu tröpfeln. Ich verstaue das Funkgerät und das meiste Zubehör in einem wasserdichten Transportsack und lasse oben eine kleine Öffnung, um den Frequenzkopf zu bedienen. Im Schneidersitz vornübergebeugt versuche ich, mit meiner Regenjacke den Regen vom Schreibblock und der Morsetaste fernzuhalten. Das funktioniert erstaunlich gut, die Wanderhose hingegen wird komplett nass. Dann wird der Regen stärker und ich beschließe, abzubrechen. Nach dem Zusammenbau der Antenne werfe ich den Funkgerätebeutel und die anderen Utensilien bei starken Regen in dem geöffneten Rucksack - alles wird ziemlich nass. Die Temperatur sinkt auf 9 °C - gut, dass ich eine warme Mütze und Handschuhe dabei habe.



OE/DF4KJ/p QRV von OE/SB-056



Weite, mäßig flache Wege im Tennengebirge

Dass sich das Wetter in den Bergen üblicherweise schnell ändert, wird auch dieses Mal bestätigt. Nach 30 Minuten hört der Regen auf; die Wanderhose trocknet auf der warmen Haut. Der Wanderweg ist auch bei Nässe erstaunlich gut zu gehen, überhaupt nicht rutschig. Ich brauche 1:50 Stunden für 4 km Entfernung und ca. 300 Hm auf und ab bis zum Gipfel des Eiskogels.



OE/DF4KJ/p QRV von OE/SB-078

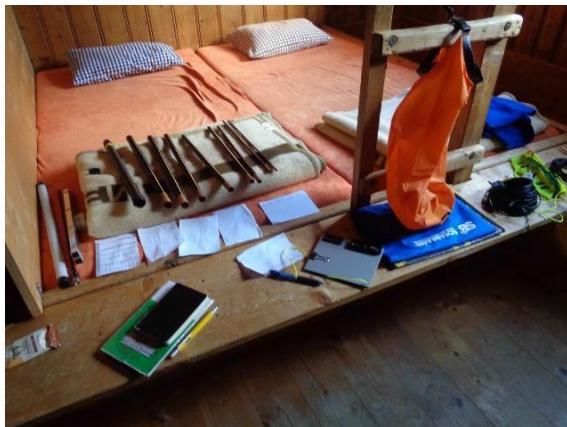


Abstieg durch die Tauernscharte

Das Umgebungs- und das Funkwetter lassen einen langen Aufenthalt auf dem Gipfel nicht zu. Gewitter und weiterer Regen sind angekündigt. Die QSO Partner aus der Gegend raten mir zum Abstieg. Und tatsächlich beginnt es nach wenigen Metern zu regnen, wieder für etwa 30 Minuten. Gewitter bleiben zum Glück aus.



3,4 km weiter und 800 Hm tiefer erreiche ich knapp zwei Stunden später mein Tagesziel, die Söldenhütte [1531 Hm]. Übrigens - Den ganzen Tag über bin ich keinem Menschen begegnet, nur Gämsen und Kühen.



Ausrüstung zum Trocknen ausgelegt



Beeindruckender Sonnenuntergang im Wechselleicht der durchziehenden Wolken

Wie so oft gibt es nur wenige Gäste auf der Hütte. Außer mir übernachtet im Lager noch eine befreundete Familie des Hauses mit vier Personen. Nach einem Drei Gänge Abendessen gehe ich früh schlafen und erhole mich in einem 10 Stunden Schlaf.

Montag: Bischlinghöhe und Heimreise

Nach einem kräftigen Frühstück mit Spiegelei und Bauernbrot, statt aufgeweichtem Tütenmüsli, ist die letzte Etappe schnell erledigt. Bis zur Bischlinghöhe [1834 Hm] brauche ich für 4,7 km und 400 Hm nur 1:15 Stunden. Der Weg geht hauptsächlich über Forststraßen und grasige Skipisten. Das Natur Highlight hier - vier Murmeltiere.



OE/DF4KJ/p QRV von OE/SB-207



Gleitschirmflieger starten von der Bischlinghöhe

Endlich gelingt ein richtiges Pile-up auf 40 und 20 m. Dann heißt es: Abbauen und "Abstieg" mit der Gondelbahn Ikarus. An der Talstation nutze ich den öffentlichen Shuttle Service des Ortes Werfenweng, der mich - nach telefonischer Anforderung - für wenig Geld zum Bahnhof Werfen bringt. Während des Wartens auf meinen Zug bei sommerlichen 27 °C - was für ein Unterschied zu den 9 bis 14 °C auf den Bergen - blicke ich wehmütig auf die hohen Gipfel des Tennengebirges. Nach sieben Stunden Zugfahrt erreiche ich gegen 21:30 Uhr mein Heimat-QTH in der Nähe von Frankfurt am Main.



Thomas OE/DF4KJ/p an der Talstation der Ikarus-Bergbahn in Werfenweng



Blick auf das Tennengebirge vom Bahnhof Werfen

Zusammenfassung

Fünf SOTA-Berge in vier Tagen, 36 km Wanderung und 3700 Hm auf und ab. Abwärts etwas weniger, in insgesamt 15 Stunden Gehzeit.

Das Tennengebirge zeichnet sich aus durch steile Anstiege an den Außenseiten, im Inneren meist moderate Neigungen und Höhenunterschiede bis zu den Gipfeln. Wegen des Karstgestein sind viele Gipfel als grasbewachsene flache Hügel ausgebildet, was die Begehung und den Aufbau von Drahtantennen erleichtert.

Im Nordwesten, Norden, Osten und Süden gibt es jeweils eine Schutzhütte, die im Südwesten ist geschlossen, darunter zwei Selbstversorgerhütten. Die Gehzeiten von Hütte zu Hütte liegen bei fünf bis acht Stunden. Es gibt nur wenige Personen, die die Wanderwege und Schutzhütten im Tennengebirge nutzen.

Derzeit sind sechs begehbar Berggipfel mit 2219 bis 2411 m Höhe in der SOTA-Datenbank gelistet.

Aufruf

Wer hat Interesse und Zeit, bei alpinen SOTA-Bergwanderungen mein Wanderpartner zu sein?

Ich würde gerne neue Wege und Berge kennenlernen, habe aber in den letzten Jahren keinen Wanderpartner gefunden und bin daher alleine bekannte Wege gelaufen.

Die nächste alpine SOTA-Tour ist im August oder September 2026 mit vier bis fünf Tagen Dauer geplant.

Ich freue mich auf deine Nachricht an Thomas, DF4KJ [✉ df4kj@qmx.de](mailto:df4kj@qmx.de).



Die Autoren dieses Beitrags zum „Sächsischen Bergkurier“ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den „Sächsischen Bergwettbewerb“ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.